Boflichfeit und Derbrechen.

Gine friminaliftifche Stigge bon 21 D. Rlaußmann.

"Es ift Ihnen wohl etwas Rug von der Lotomotive in's Beficht geflogen; Gie haben einen ichmargen Fled ne ben ber Rafe."

Go fagt lächelnb die liebensmirbige, junge Dame, die im Gifenbahnabtheil mit dem alteren herren allein aufammenfahrt. Der herr gieht fofort fein Taschentuch hervor und sucht ben Fled gu entfernen, mas ibm indeß nicht zu gelingen icheint, benn bie Dame lächelt.

"Der Fled ift noch immer ba' meint fie, "ich habe leider teinen Spiegel, um Ihnen denfelben gur Berfügung gn ftellen. Aber wenn Gie geftatten, werbe ich Ihnen Diefen baglichen Fled felbit fortbringen."

"Gie find febr freundlich, meine Dame", entgegnet ber Berr geichmeidelt und ift gang entgudt von der Liebenswürdigfeit der jungen Dame, die ihr fpigenbefettes Batifttaichentuch aus dem Sandtafchen berausgieht, um eigenhandig den Fled aus bem Befichte des herrn gu entfernen. Die Manipulation dauerte giemlich lange, aber wenn fie bon einer fo jungen und freundlichen Dame porgenommen wirb, läßt man fie fich con gefallen.

Mis der altere herr nach einer Stunde wieder erwacht, ift er allein im Gifenbahnabtheil. Geine Brieftafde mit einer großeren Belbfumme, feine goldene Uhr und Retie, fomie fein Bortemonnaie find berichwunden; ebenfo die liebensmurbige Reifege fahrtin, die ihn mit ihrem chloroformirten Taidentuch allmählich betäubt hat, bis er einschlief, und fie ibn in aller Ruhe auspliindern tonnte.

Bor bem Berliner Sotel fteht ein bermogender junger Butsbefiger aus ber Brobing, der im Berbft nach der Reichshauptstadt gefommen ift, um fich einmal in ben Strubel der Bergniigungen ju fturgen. Er gieht fich eben noch die Sandicube gurecht, als fich ju ihm ein febr elegant gefleibeter bert gefellt, der anicheinend auch aus bem Sotel heraustommt.

"Guten Morgen!" fagt febr boflich der Reuantommende, "toftliches Better beute! Un folch einem Tage ift Berlin boppelt icon. Es ift gang mertwürdig, wie die Ctadt bei Regenfo icone Reichshauptftabt, wenn ber balb geichmolgene, ichmars gewordene Schnee im Binter in den Stragen liegt. Dan erfennt bann das icone reinliche Berlin gar nicht mehr wie-

Der Ritterautebefiger finbet Gefaltung fagt:

"Wenn ich nicht irre, habe ich einen Rameraden por mir" und fich bann borftellt: "b. B., Leutnant der Referbe im rten Dragoner-Regiment." Ungahl von Freunden in der Urmee, und meine Bermandten find faft aus-

"Dann find mir wenigftens in fo fern Rameraben, als mir matricheinlich beabfichtigen, uns in den Strudel der Berliner Bergnugungen gu ffurgen."

nahmslos Referbeoffigiere."

"Das beabfichtige ich allerbings" entgegnete ber Rittergutsbefiger.

Ginige Minuten fpater manbeln die burch die Strafen, und auf ben Rath bes Beren b. B. wird gunachft in einer fehr eleganten Beinhandlung ein ordentliches Grübftud eingenommen. Diefer Berr v. B. ift ein eben fo liebensmurbiger, wie höflicher und angenehmer Gefellichafter. Das Fruhffud wird fehr langlich. Dann macht man eine Cragierfabrt, es folgt ein fehr lururiojes Diner und ichlieflich den er burch feine Boflichteit und Lietensmurbigfeit eingefangen bat, in einen intimen Club, in dem gefvielt | Unaufmertfamteit der Tochter. Gie wird. Gegen Morgen ift ber Rittergutsbesiger aus der Proving nicht nur feine gange Baarichaft los, fonbern er hat auch noch fo und jo viele Bechfel ausgestellt, und als er ohne einen Pfennig Geld nach bem Sotel gurudfehrt, dammert in ibm die Abnung auf, bag er in eine Falichipielergefells idaft gerathen ift. Rur ahnt er noch nicht, baf ber angebliche herr b. B., der höfliche liebensmurdige, gemanbte Mann, nichts anderes if als einer ter "Schlepper", welche ben Falichipielern Opfer mit Beidid und Lift auführen.

"Gruß Gott, Landsmann!" ruft auf dem Bahnhof in der Großftabt der Dann im baurifchen Roftum bem biederen Brovingialen gu, ber mit feis nem Röfferchen in der Sand rathlos | nichts, da ihre Mufmertfamteit burch auf bem Babnfteige fieht und nicht | den vorübergiehenben Feftgug in Unmeiß, wohin er fich wenden foll. "Gruß Gott, Landsmann! Gudit Du ein Unterfommen? Das triff fich aut, ich fuche einen guverläffigen Deniden für eine fehr gutbegablte Stellung, und nehme natürlich feinen lieber, als einen Landsmann. 200 bift Du her?"

Der fo freundlich Ungerebete, ber fich in dem Trubel des großftadtifchen Beripatung nach Saufe, und man Babnhofs gang berforen portam, nennt mit Freuden feinen Beimatheort und erfahrt, daß ber freundliche Dann, ber ihn angesprochen hat, in ber Rachbarichaft zu Saufe fei.

Bahnhof geben und gufeben, ob ich abichieden wir uns von dem liebens=

fanbe. Das find die beften Leute, und für die Etellung, bie er fo gut bezahlt, muß er einen guverläffigen Menichen haben. Wie freue ich mich, bag ich dich getroffen habe! Run tomm mit, Du tannft Deine Stellung fofort antreten. Du bift ein Glüdspilg, Taufenden wird es nicht fo geboten, wie

Der Bauernfänger, denn bas ift ber höfliche Dann, der ben Probingialen angeredet hat, nimmt den Reuling mit fich und treibt bie Boflichfeit fo weit, daß er nicht bulbet, daß. ber Reuangetommene fein Röfferchen

"Du bift febr mude von der Reife" fagt er, "giebt nur ber, mir thut das nichts. Du fommft mit bem Roffer nicht burd bie Strafen, Du flogt ja alle Leute an.

Rachbem ber Bauernfänger mit fei nem Chupling fünf Minuten treug und quer durch bie Strafen gewanbert ift, bleibt er por einem Saufe fteben und fagt zu dem Reuling:

"Warte nur einen Mugenblid, ich will hier eine Treppe hinaufgeben und einen Befannten auffordern, mit zutommen."

Dann verläßt er bas Saus, das einen zweiten Musgang bat, und mabrend ber Reuling noch por ber Thure auf den verichwundenen angeblichen Landsmann martet, hat biefer langft den Inhalt des fleinen Roffers, der bor Mlem das Spargeld bes armen, gebauernfängerten Reulings entfalt, an fich genommen. Bie tonnte ber Betrogene alnen, daß biefer liebensmurdige, höfliche Mann, ber fich bes Meulings in der Großftabt fo freund fcaftlich annahm, ein nichtswürdiger Bauner fei?

Söflichteit und Berbrechen ichliegen eben einander nicht aus, im Begentheil, fie ergangen fich gegenseitig in gewiffen Mugenbliden. Wenigftens ift bielen Berbrechern die Soflichfeit Mittel jum 3wed. Bie mare es möglich, daß die Sochstapler und Sochstaplerinnen ihre geradegu ber bluffenden Streiche verüben tonnten, wenn fie nicht burch hofliches und liebenswürdiges Benehmen ibre Opfer ficher gemacht batten?

Die trantliche Dame reift mit der wenig weltgewandten Tochter in's Bab. Unterwegs machen die Beiben Die Befanntichaft einer Dame, melche eine ftaunenswerthe Bewandtheit im wetter ihr Musfehen veranbert, Ginen Bertehr mit Menichen, in der Beherr abideuliden Eindrud macht die fonft | idung aller Berbaltniffe befitt. Diefe neue Befanntichaft ift von größter Liebensmurdigfeit und Soflichfeit, Gie nimmt fich ber trantlichen Dame und ihrer Tochter an und bringt fie gludlich bis nach bem Babeort, ift auch hier noch einige Tage lang mit Rath und That ben Damen behilflich, Ien an dem liebenswürdigen Freme bis fie eines Tages ploglich verreifen ben, der nach einer weiteren Bemer- muß, weil fie durch ein Telegramm abberufen wird. Wahrend der turgen Beit ihres Bufammenfeins ift es ber Sochstaplerin gelungen, fich über die Bertaltniffe der trantlichen Dame und ihrer Tochter fo genau gu orien= "3ch habe nicht gedient", fagt ber tiren, daß fie nun dirett nach ber Rittergutsbefiger, "aber ich babe eine | Beimath ber Dame reifen tonn, um bort auf beren Ramen Schwindeleien ju berüben, burch welche ihr Taufenbe pon Mart binnen wenigen Tagen in die Bande fallen.

In ben Strafen der Großstabt herricht ein gewaltiges Bedrange. Mübiam balten dichte Chugmanns: fetten den Gahrdamm der Strafe frei, durch welche fich ber große Feft gug bewegen foll. Muf bem Trottoir fteben in gebnfacher Reihe bie ichaubeiben neuen Befannten gujammen | fuftigen Menidenmaffen, obwohl die glübende Commerhite unbarmbergia com Simmel herunterbrennt. Bum Echube gegen bie fengenden Straflen haben die Damen natürlich bie Connenidirme aufgefpannt, und Die Ungeschidlichteit ift nicht allgugroß, durch welche die junge, elegant getlei dete Dame ihrem Rachbar unter ben Schauluftigen, einem diftinguirt ausfebenben herrn, mit dem Connenbringt herr v. B. ben neuen Freund, ichirm in's Muge ftogt. Die pornehme "Dama" der ungeschidten jungen Dame ift aufer fich über bie ericopft fich in taufend Soflichfeiten und Entidulbigungen gegen ben Berrn, ber fein thranenbes Muje reibt und wenig von dem jett berannahenden Weitzuge fieht. Die altere Dame ift fo erregt, daß der herr fich auf's Gifrigfte bemühen muß, fie gu beruhigen, und fie dringend bittet, ihrer Tochter megen des fleinen Berfebens boch nicht ju gurnen. Erft nachdem ber Weitzug vorüber ift, entdedt der herr, baf bie beiden Damen, fowohl die ungeichidte "Tochter", wie Die liebenswirdige "Mutter", ein paar Zafchendiebinnen waren, die ihn ausplunberten, mabrend er fein ichmergendes Muge rieb. Die Sunderte bon Menichen, Die herum ftanten, merften von diefer Manipulation

ipruch genommen mar. Mit ausgesuchter Soflichfeit tritt uns auf ber Treppe des Saufes, in dem wir mohnen, ein elegant gefleibeter herr entgegen, um Mustunft megen einer gang unmöglichen Diethepartei bon uns ju erbitien, die in dem Saufe wohnen foll. Bir find fehr eilig, benn wir tommen mit | feben!" wartet in ber Wohnung mit dem 15 Jahren nicht mehr!" Effen auf uns. Aber es ift uns un= möglich , ben höflichen herrn furg abgufertigen, ja mir laffen uns fogar mit ibm in eine fleine Planberei habe meinem Betliner Chef ein, bie der Sofliche, in entgudenber heute gejagt, ich wurde nach dem Manier gu fuhren weiß. Dann per-

nicht einen Landsmann bon mir murbigen Danne, mit dem Bewußtfein, einmal einer Berfonlichfeit begegnet au fein, die mirtlich burch und burch inmpathisch ift. Erft einige Sturden fpater wird es uns flar, wer der bofliche Mann war. In ber Rachbarwohnung auf unferem Flur ift in Abmefenheit der Bewohner ein gebrochen worben, und ber höfliche Mann, der uns auf der Treppe auf bielt, war nichts als ein fehr routi nirter "Schmierefteher", welcher uns aufhalten mußte, damit feine Rompligen, die eben in bie Wohnung ein gedrungen waren, durch unfer Mom men nicht gestort wurden. Es ift ihm über alle Magen gut gelungen uns ju taufchen, und Die Sympathie, die er uns eingeflößt hat, entstand por allem durch fein höfliches Muf-

> Unter fortwährenden Berbeugun gen und höfliche Borte murmelnb, betritt ber Spezialift unter ben Ber brechern, ber als "Ginichleicher" arbeitet, das Zimmer in bem Brivat haus oder dem Sotel, in dem fich ein Schlafender befindet, ber beftohlen werben foll. Es giebt ja fo viele Zaufende von Menichen, die bei un verschloffenen Thuren ichlafen uni für ben Ginichleicher befonders in ben Morgenftunben eine portreffliche Gelegenheit au Diebftablen bieten. Der Ginschleicher betritt lautlos bas Bimmer, laft bie Thur nach bein Rorri dor nur angelehnt, um rafch wieder fortgutommen, und unter fortmahrenben Berbeugungen gegen das ichlafende Opfer untersucht er bie neben dem Bette liegenden Rleidungs stude, fucht er noch herumliegenden Werthfachen, greift er felbft unter das Ropfliffen bes Schlafenben, um au feben, ob bort nichts Werthvolles gu finden ift. Collte bas Opfer erwachen, fo ichopft es gegen ben hof lichen, fich fortmabrend verbeugenden Mann, der um Entschuldigung bittet, weil er gegen feinen Willen in ein fremdes Bimmer gerathen fei, nicht fo leicht Berdacht. Ginem höflichen Manne traut man nichts Bofes gu.

> Gelbft bei Musiibung des Berbre dens braucht die Soflichteit nicht gu leiden. Bon den berühmten englis ichen, frangofischen und ruffischen Strafenraubern, von benen noch heute Cage und Beschichte melben, wiffen wir, bag fie meift febr höflich gegen ihre Opfer maren. Gie baten fie mit vorgehaltener Piftole um Entichuldigung, wenn fie ihnen Umftande machten, fie enticuldigten fich befonders bei ben Damen, falls fie Diefe erichredt ober geangftigt haben follten, baten fich aber alle Berthge= genftande und das Geld ber Reifen ben aus, um bann unter höflichen Entichulbigungen ju verichwinden. Die europäischen Reifenben, die das zweifelhafte Bergnugen hatten, auf dem Baltan in Die Sande von Rauberbanben gu fallen, die fie fortichleppten und gefangen bielten, bis Die Staatsregierung oder der Ronful des Landes, bem die Entführten angehörten, ein hohes Lojegelb gezahlt hatten, haben fich über mangelnde Soflichteit der Rauber nie gu betlagen gehabt.

> In jenen gefegneten Beiten, in be nen noch die Romantit in Guropa, menigftens in Ungarn, blufte und Räuberbanden herumzogen, deren Mitglieber fich euphemistisch _arme Burichen" nannten, tam ber Mbgefandte diefer Rauber gu dem Guts tefiger, der gebrandichatt werben follte, als höflicher Bejucher um Unterftugung bittend und mit beredten Borten die Roth ber Benoffen ichil bernb, melde Geld, eventueff Bierde, Bulber und Lebensmittel brauchten. Mit berfelben Soflichteit mußte Der Butsbefiger die Buniche der "armen Buriche" erfüllen, wollte er nicht Sab und Gut burch Brandftiftung und bas Leben durch einen rauberiichen lleberfall in nächfter Beit verlieren.

> Man tann fogar behaupten, bag die boflichen Berbrecher die gefahr lichften find, weil man nicht fo leicht über ihre Abfichten flar wirb und meil Soflichteit immer befticht und dagu verführt, vertrauensfelig gu fein. Soflichfeit tann felbit auf bem Schaffot noch gewahrt werden, und jener henter hatte recht, der gu ei nem ungeberdigen Delinquenten . ent

> "Mein Berr, es gebort ichlieflich nichts bagu, fich hinrichten gu laffen, aber man muß fich babei auch an flandig gu betragen miffen."

Boshafte Beftätigung.



Die Meltere: "3ch fagte Berrn Reuert, ich mare 28 Jahre alt. Er meinte, man tonnte mir's nicht an-

Die Jüngere: "Rein - mohl feit

Ginfach. Sausmeifter: "Der Lufticbiffer im bierten Stod tann noch immer feine Miethe bezahlen." Sauswirth: "Dann muß er flie-

Die Brofche.

Bon Ferd. Beffendorf.

In einen der pornehmften Jumelierlaben Barmens trat ein mobern gefleideter junger Dann ein.

Gewandt ichritt er gu ber Thefe bin, unter deren Glasbedel Briffanien und Diamanten, Golb und Gil ber verführerisch glängten. Sich nach: laffig gegen die dienftbefliffen berbeieilende Bertäuferin verbeugend, fagte

"Mein Rame ift Ghrenfeld. 3ch bin der Cohn des Juffigrathe-Ghrenfelb. Mein Bater beauftragte mich eine Broiche auszusuchen. Dürfte ich vielleicht um Borlage gur Auswahl bitten?"

Die Berfäuferin holte ein Sammt tiffen berbei, auf bem eine ansehn prachtvoller Brofden iche Zahl

glangte. Brufenb betrachtete Ehrenfeld Die oligenden und funfelnben Steine. Trop langerem Guchen ichien er nichts Paffendes zu finden und bat deshalb um weitere Muswahl. Die Bertäuferin mandte fich dem Sintergrunde bes Ladens gu. Dabei hing fich ibr Rleib an bem Ranbe ber The te feft. Mis fie es los neftelte, flog unwillfürlich ihr Blid gu bem jungen herrn bin, ber, nachläffig die Sand in die Seitentasche ftedend, fich über bie bor ihm liegenden Brofchen beugte

Satte fie recht gegeben? Ihr war es, als hatte es in feiner hand aufgebligt wie ein Gbelftein. Das bas mußte ein Brrthum fein.

Gie bolte ein neues Gortiment ber bor. Ginen priffenden Blid marf fie auf das Geficht bes Fremben; aber aufmertfam betrachtete biefer Schmudstüde.

"Ich weiß nicht recht, was ich wäh len foll", fagte ber junge Ghrenfeld "Unter fo viel iconen Gachen wird Die Wahl mirtlich gur Qual. 3ch will Ba doch lieber felber eine ausfuchen laffen. Bergeiben Gie bie Umftande."

Damit trebte er fich um und ber ließ den alben.

Saftig durchzählte inbeg die Ber fauferin die Schmudftude, es fehlte teines; aber boch - ber Bluthengweig mit bem bon Opalen umrahmten großen Brillanten im Berthe por 860 Mart mar fort. Wirklich, ber mar fort! - Bas thun? Sollte fie gum Chef geben? Rathlos lief hinter der Thete auf und ab.

Rlinglingling - ging das Tele

"hier Choffer - mer bort?" "bier Chrenfeld", ichallte es que der gitternben Membrane gurud. "Ift mein Cohn bort? Er follte mir eine Broiche holen."

"Rein", antwortete die Bertauferin, da er fich nicht entichließen tonnte, eine gu mablen, ift er ohne

"Der Gfel! Barbon! Gind Gie itte fo freundlich und legen Gie einige Broichen in ber Preislage von 400 bis 500 Mart vor, wenn er noch ein nal portommen follte."

"Bitte febr, es foll geicheben!" Gie hing den horer wieber an und ichellte ab.

Der wird ichon nicht wiedertommen, dachte fie, und boch, wenn es ber Cohn bon dem reichen Juftigrath var, dann fonnte fein Diebftahl vorliegen. Der follte er ein Rleptomane fein?

Bor einer Ctunde war bie Brofche noch bagemefen. Das mußte fie gang genau. Da hatte sie das theure Schmudftud noch in ber Sand gehabt, und jest fehlte es.

Wieber überlegte fie, rathlos, mas au thun fei. Da öffnete fich die Ladenthure und berein tam - fie traute ihren Mugen taum - Der

junge Ehrenfeld. Ohne irgend welche Berlegenheit ju zeigen, ebenfo nachläffig wie por hin, lehnte er fich an die Thete.

"3ch wollte Gie bitten, nochmals die Dinger porzulegen. 3ch mochte doch nicht mit leeren Sanben nach Saufe tommen. Soffentlich tann ich fie doch wieber umtaufden, wenn fie meinem alten herrn nicht gefallen follte, nicht wahr?"

"Bewiß", antwortete die Bertaufe rin und breitete wieber die gligernben Aleinodien bor ihm aus, ihn babei icharf in's Muge faffend. Dem Undeine nach gleichgültig, betrachtete Chrenfeld bie Schmudftude, bin und wieder eins im Licht erftrahlen laffend. Endlich hatte er eins ausgejucht.

"Was meinen Gie gu Diejem Bril-

lantftern?" "Bewiß eine fehr icone Brofche" entgegnete die Berfauferin.

"Und der Breis?" "475 Mart. 3d will ihn icon mitnehmen. Die Rechnung ichiden Gie, bitte, an Ba." "Es thut mir leib, mein herr. Das barf ich nicht." Die verichwundene Broiche hatte fie migtrauisch gemacht. "Bitte fehr!" fagte bierauf ber Räufer, "bann fenden Gie beides gu."

Er liftete ben but und ging. Schon wollte fie ihn gurudrufen und ihm das Schmudftud mitgeben; doch es war ihr, als hielte fie etwas gurud.

Wenige Minuten nachher trat ber Beidaftsführer ein und fand die Ber fäuferin babei, alle Glasichrante gu burchfuchen.

"Das machen Gie benn da, Fraulein Ctein?" fragte er erftaunt. Da ergablte fie ibm bon ber ber=

dwundenen Brofche und von bem Raufe bes jungen Chrenfeld; auch und mußte auch fehr gefchidt gu dudaß fie letteren im Berdacht gehabt, piren. - Beruhigen Gie fich alfo, heruntertommen tann!"

der Dieb gu jein, verschwieg fie nicht. "Warum haben Gie ibn denn nicht feftgehalten oder mich gerufen?" rief

ler, bas ift boch flar." Er ging an's Telephon und flingelte den Juftigrath an. Der mußte natürlich von nichts, hatte auch vor-

her nicht angerufen. "Da haben mir's! 3ch fann Ihnen nicht belfen, wenn bie Brofche nicht gurudtommt, muffen Gie Die Balfte des Werthes gahlen. Ich verftehe Gie aber auch nicht! Er lief Ihnen Doch wieber in die Sande! Und da Gie es doch gesehen batten, bag er bie Broiche nahm - folche Dummbeit!"

Sprachlos por Schred ftand bie Bertauferin da. Gie follte für bie Balfte des Werthes auftommen 430 Marf!

Der Bater war todt. Die Mutter bezog eine fleine Benfion, Die eben ausreichte, das leben ju friften. "430 Mart!" ftammelten ihre bebenden Lippen und in ihren Mugen franben Thranen.

Gie that dem Chef leid. Den Ropf bebentlich ichüttelnb, fagte er: "Daß Gie aber auch jo bumm fein tonnten! Doch verlieren Gie den Duth nicht. Bielleicht mirb der Schwindler noch erwischt. Ich gebe fofort gur Polizei und erstatte Un-

Mit traurigem Blid ichaute fie bem fich Entfernenden nach. D daß die Polizei den Dieb doch anhalten mochte! Bas follte benn fonft merden? Ihr jährliches Gehalt betrug 1000 Mart, fast die Salfte war nun ber

Elife Stein verbrachte eine un rubige Racht. Stumm hatte fie ihr Abenbeffen hinuntergewürgt. Auf bie theilnehmenben Fragen der Muiter hatte fie nur geantwortet, fie habe Ropfichmergen und mar gleich 311 Bett gegangen. In ibren Traumen fab fie ben jungen Mann, wie er mit Brecheifen und Blendlaterne in den Laden fcblich, dort alle Schränte erbrach und alles, alles mit fich fchlepp te. Dann borte fie die Stimme ihres Chefs, ber ihr mit gewaltiger Stimme gurief, fie müffen nun alles er

Erft früh gegen Morgen ichlief fie

einige Stunden.

Wenige Tage fpater, als bie Ber fäuferin eine Beforgung in der Stadt machte und dabei in bie Rahe des Bahnhofs tam, fab fie an einer Litfaffaule einen jungen Mann fteben, ber nach Statur und Rleidung fie lebhaft an ben noch nicht ermittelten Dieb erinnerte.

Laut flopfte ibr Berg. Gollte er es wirtlich fein? Jest drebte er ein wenig den Ropf, fo dag fie fein Beficht erbliden tonnte. Rein Zweifel, er mar's!

Schnell eilte fie ju bem an ber nächften Strafenede ftationirten Poligiften, dem fie in fliegenber Gile bie Diebstahlsgeschichte ergablte und ihm den jungen Dann zeigte, ber ingmi-

iden die Babnhofsftrage binabging. Des Schutymanns Beficht erhellte fich. Freundlich nidte er der Bertauferin gu. "Das Bürichchen werden wir ichnell haben."

Und fogleich nahm er bie Berfol gung auf. Rach wenigen hundert Schritten hatte er den Berdächtigen

geftellt. "Gie find der junge Ghrenfelb?" fragte mit einem breiten Lacheln bas

Muge des Befeges. Der Angeredete wandte fich um.

"Ja, der bin ich. Was wollen Gie?" ftieß er ärgerlich herbor. "Nichts Befonderes. Folgen Gie mir gur Bache!" "Warum denn bas?"

Ingwischen hatte Glife Stein Die Beiben erreicht. "Geben Gie bie Brofche wieder,

herr -". Der Rame Chrenfeld woll te nicht über ihre Lippen. "Mein Chef verlangt von mir Schadenerfat. "Ja, aber - ich verftehe nicht." Der junge Mann blidte rathlos auf Die icone Bertauferin, beren thranenfeuchte Mugen ihn bittenb anfaben. "Gine Broiche. - Co ertlaren Gie mir doch", mandte er fich an den Poligiften.

"Es ift boch ber Rechte?" fragte diefer hinwiederum die Bertouferin, welche bejahend nidte. Dann fagte er ernft zu dem jungen Manne:

"Folgen Gie mir, ohne Umftande gu machen, gur Bache. Gie find bringend verdächtig, beim Jumelier Schöller eine Broiche entwendet und außerdem einen falichen Ramen genannt zu haben."

Der alfo Berhaftete lacte laut

"Das ift wirtlich amufant! Ra,

ich gehe mit." Muf der Bache legitimirte er fich dann als Frig Ehrenfeld, Cohn bes

Juftigrathe Ehrenfeld, unt bemies an der Sand eines Briefes, daß er am Tage vorher noch in Berlin gewefen fei, wo er Medigin ftudire, unb bon wo er heute Mittag eingetroffen fei.

Comohl der Boligift, wie die Bertäuferin machten große Mugen. Alfo war es boch nicht ber Rechte. Frit Ehrenfeld ließ fich dann ben

gangen Bergang ergahlen. 2118 er erfuhr, bag der Dieb in Rleibung. Brofe und fo meiter ihm genau ge glichen habe, ging ihm ein Licht auf "Das mar Balter Burgberg!" rief er aus. "Gin Rommilitone, der ebrenruchiger Geschichten megen por drei Wochen relegirt worben ift. Er tannte mich gut, hatte meine Figur

THE RESIDENCE OF THE RESIDENCE OF THE PARTY OF THE PARTY

Fraulein. Er wird uns nicht entge ben. "

Um Abend bes nächften Tages er ernft aus. "Das mar ein Schwind- | wurde Balter Burgberg bereits in einer Weiberfneipe Berline, mo er ben Reft des Pfanderlofes bes

Schmudftiides verjubelte, verhaftet. Frig Ehrenfeld, bem das lieblich Gefichtchen Elje's es angethan hatte, ließ es fich nicht nehmen, die Broiche einzulofen und ber Bertauferin mit einem launigen Schreiben gu über-

Glife Stein bedantte fich berglichft und bat vieltaufendmal bes 3rr= thums wegen um Entichuldigung.

Frit Chrenfelb antwortete, bas habe gar nichts zu fagen. Die Gache hatte ihm Gpaß gemacht. Und ob er Fraulein Stein am Sonntag auf der Eisbahn treffen tonne. Es wurde ibn fehr freuen, fie wiedergufeben.

Wenn Dr. meb. Frig Ehrenfelb feine fuße, fleine Frau verlegen machen will, dann braucht er fie nur nach ber Broiche zu fragen, die einen Blüthengweig mit einem von Opalen umrahmten Brillanten darftellt.

Dann ichmollt fie, bis er ihr einen ober auch mehrere Ruffe raubt, fo baff fie fagen tann:

"Siehft du, du bift doch ein Dieb!"

Gin 3weifler.

"Sagen Sie mir, herr Dottor", fragt eine Frau einen ihr befannten herrn, "warum heirathen Gie benn eigentlich nicht? Gie find doch wie geichaffen, um eine Frau gludlich gu machen!"

"Das glaub ich felbft, gnabige Frau", gibt der Berr gur Antwort, "ich würde ja felbft gern heirathen, wenn ich ein Madel finden fonnt, die ihrerfeits auch nur einen Mann gliidlich machen will."

Beim Bort genommen.

Schwiegermutter (Die fich vergeblich bemuht, in die Mermellocher ihres neuen Jadets ju tommen): "Stedt benn heute ber Teufel in der Jade?" Schwiegersohn: "Noch nicht, liebe

Der einzige Unterichieb.

U.: "Wollen wir hier in dem Reftaurant gu Abend effen?"

B .: "Sier drin? Da giebt's ja feine halben Portionen und mehr brauche ich Abends nicht!"

21 .: "Dh, halbe Portionen giebt's hier mohl, nur bezahlen muß man für gange!"

Mus einer Samburger Edule.

In der Beidichteftunde fragt ber Lehrer: "Woran ertennt man bie Ber= manen?" Bufälligerweife wendet er fich an einen Schüler, beffen Bater dem Schwimmtlub "Germania" angehört, und erhalt die Antwort: "Die Ger= manen haben ein & in der Babehofe."

Das Bachethum ber Liebe.

Sie: "Mein Gingiger, fag, tonn= teft Du mich doch lieben, auch wenn ich recht, recht weit weg mare bon

Er: "Co eine Frage; je meiter Du, meg mareit, besto beifer wurde meine Liebe fein.

Gin idmeres Stud Arbeit.

Dorficone (gu ihrem auf Urlaub befindlichen Schat): "Un Deine Brief', Ceppl, hab' i immer 8 Tag' 3'lefen!"

Gepp: "Co - aber weißt, Rathl fo lang' ichreib' i a bran!"

Raib.

Wirth: "Diefen Bein habe ich ichon

30 Jahre im Reller!" Baft: "Dho! Bas fein anderer will, das brauchen's mir aber auch

nicht vorzusegen!" Borbei. Entelin: "Bitte, Grogmama, wo ift ben das her: "Drum prufe, wer fich

emig binbet"?" Großmutter: "Mus der guten alten Beit!"

neues Wort.

21 .: "Sat der herr Dottor benn jett Sprechstunde; es tommen ja fo viele Leute?"

B .: "Das find Gläubiger!" 21 .: "Aljo Berfprech ftunbe!"

Gin Antomobilfeind.

"Was ift Ihnen eigentlich fo zuwi= der an den Schnauferin? Das Musfeben? Die Geschwindigteit? Der Larm? Ober der Geftant? "Mee - ber Breis!"



Badfifd (einen Leutnant in Bivit febenb): "Ach, wie ein Menfch nur fo